

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1903



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1904



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1903



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1904



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1905

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen	138	Anvers	138
Batavia	65	Batavia	65
Bordeaux	60	Bordeaux	60
Budapest	18. 142	Buda-Pesth	18. 142
Bukarest	46. 97	Bucharest	46. 97
Christiania	14	Christiania	14
Guatemala	4	Guatémala	4
Lissabon	122	Lisbonne	122
Manila	10	Manille	10
Patras	6	Patras	6
Philadelphia	149	Philadelphie	149
Portland (Oregon)	2	Portland (Orégon)	2
Porto	64	Porto	64
San Francisco	134	San Francisco	134
Stockholm	1	Stockholm	1
St. Petersburg	102. 147	St-Pétersbourg	102. 147
Yokohama	25. 36. 75. 98. 127	Yokohama	25. 41. 75. 98. 127

XXIII.

St. Petersburg.

Auszug

des Verwesers des Generalkonsulats, Herrn J. Osenbrüggen,
aus einem
Bericht über die wirtschaftliche Lage Finnlands.

20. Oktober 1904.

Im ökonomischen Verein in Helsingfors hielt der ehemalige Senator Dr. A. Ramsay einen eingehenden Vortrag über die wirtschaftliche Lage Finnlands, aus welchem ich einige Punkte von allgemeinerem Interesse mitteile. Der Redner berührte zunächst einige finanzielle Fragen, speziell den ausländischen Kredit Finnlands und hob hervor, dass die um die Mitte der 1890er Jahre herrschenden überaus günstigen Verhältnisse sich verschlechtert hätten; man könne deshalb kaum an eine grössere Heranziehung ausländischen Kapitals denken, was besonders auf die Bautätigkeit, einschliesslich der Eisenbahnbauten, eine mehr oder weniger fühlbare Wirkung ausüben werde. Im Zusammenhang mit der in Finnland herrschenden politischen Konjunktur — vor allem nach der Durchführung der Ausnahmemaassregeln vom April 1903 — sei öfters die Befürchtung ausgesprochen worden, dass eine plötzliche Ueberführung finnländischen Kapitals ins Ausland stattfinden werde. Eine Prüfung der Lage der Banken und Sparkassen zeige indessen, dass eine derartige Befürchtung nicht begründet gewesen ist. Das finnländische Kapital hat nicht mutlos die Flucht ergriffen, sondern ist dort geblieben, wo es erworben ist und wo es auch moralisch verpflichtet ist, diejenige Entwicklung zu stützen, aus welcher es hervorgegangen ist und aus welcher noch neuer Gewinn zu ernten sein wird.

Die gegenwärtige Lage ist durch eine auffallende Stille auf dem Gebiet der industriellen Unternehmungen charakterisiert, die freilich als eine Reaktion gegen die rastlose Gründertätigkeit der vorhergehenden Periode vorauszusehen war. Zu diesem Stillstand mag auch die Unsicherheit der künftigen Zollpolitik beitragen. Doch dürfte der Ertrag der Industrie im Jahre 1903 im grossen und ganzen nicht hinter demjenigen des vorhergehenden Jahres zurückstehen. Das laufende Jahr scheint wenigstens in gewissen Industriezweigen eine lebhaftere Tätigkeit aufzuweisen; so ist z. B. die Einfuhr von Rohmaterialien während der ersten acht Monate dieses Jahres grösser als die entsprechende Einfuhr während derselben des letzten Jahres, so vor allem die Einfuhr von Eisen und von Rohbaumwolle und Wolle.

Was die Exportindustrien betrifft, verdient in Finnland selbstverständlich in erster Linie die Holzindustrie Beachtung. Wenn die Zeit Januar bis August 1904 mit denselben Monaten 1903 verglichen wird, stellt es sich heraus, dass die Ausfuhr von Planken ein wenig geringer, dagegen die von Brettern und Battens dieses Jahr erheblich grösser ist. Dennoch dürfte infolge des Preisfalls auf dem Holzmarkt der Ertrag der Ausfuhr sich etwas niedriger stellen als voriges Jahr. Eine grosse Steigerung zeigt die Ausfuhr von Props und von Schleifholz (1,161,698 bzw. 419,776 Kubikmeter 1904 gegenüber 837,372 und 352,158 Kubikmeter 1903). Diese grosse Ausfuhr von jungen Baumstämmen muss geradezu als ein wirtschaftliches Unglück angesehen werden, da dieselbe bekanntlich mit einer rücksichtslosen Verwüstung der Wälder verbunden ist. Bei den grossen natürlichen Vorbedingungen für eine einheimische Holzmasse- und Papierindustrie ist es ausserdem unnatürlich, das für diese Industrie bestimmte Rohmaterial unverarbeitet aus dem Lande auszuschiefen, um sodann auf ausländischen Märkten das finnländische Papier mit ausländischem, aus finnländischem Holz bereitetem Papier konkurrieren zu lassen. Falls diese Verwüstung noch einige Jahre unvermindert fortgeht, werden die verhängnisvollen Resultate derselben ohne Zweifel bald bemerkbar werden. Die Ausfuhr von Holzmasse zeigt gegenüber 1903 eine nicht unbedeutliche Steigerung; so auch der Export von Zellulose, während die Ausfuhr von Holzpappe unverändert geblieben ist. Was schliesslich die verschiedenen Arten von Papier betrifft, welches vor allem nach Russland geht, so ist es interessant zu beobachten, dass nach dem Ausbruch des Krieges die Ausfuhr von Zeitungspapier bedeutend gewachsen ist (16,436 Tons gegen 11,258 Tons voriges Jahr). Ueberhaupt ist das Gesamtergebnat der Holz- und Papierindustrie ziemlich befriedigend.

Die Butterausfuhr weist überhaupt eine steigende Tendenz auf. Die Ausfuhr über Hangö zeigt 1904 eine Steigerung von zirka 20% gegenüber derselben Zeit 1903, was einen Mehrertrag von zirka 3 $\frac{1}{2}$ Mill. Mark bedeutet. Die überhaupt gute Heuernte dieses Sommers lässt hoffen, dass die Milchwirtschaft auch in der nächsten Zukunft unter günstigen Verhältnissen wird arbeiten können. Unter den Erwerbszweigen des Landes spielte unter normalen Verhältnissen die Schifffahrt eine bedeutende Rolle. Auf diesem Gebiete herrscht aber seit ein paar Jahren eine überaus schlechte Konjunktur, wozu noch die unheilvollen Wirkungen einer, wie man hofft, bald zu entfernenden einheimischen Konkurrenz kommen. Die Schifffahrt wird dieses Jahr dem Lande wohl keinen Gewinn, aber Verlust bringen.

Was nun schliesslich die Landwirtschaft (abgesehen von dem schon besprochenen Meiereiwesen) betrifft, so hängt hier alles von den unberechenbaren klimatologischen Faktoren ab. Glücklicherweise lassen sich nunmehr, dank den verbesserten Verkehrsmitteln und der soliden wirtschaftlichen Gesamtlage des Landes, die Wirkungen einer Missernte besser bekämpfen und ausgleichen als früher. Die gute Ernte des Jahres 1903 hat die Wirkungen des Jahres 1902 schnell geheilt. Dieses Jahr bleibt das Gesamtergebnis der Landwirtschaft unter der Norm.

Eine erfreuliche Tatsache ist die gute Lage des Geldmarktes. Die Stellung sowohl der Privatbanken wie der Staatsbank ist eine durchaus solide und befriedigende.

